

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 31 (1956)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Genossenschaftstag der BGZ : Kolonie Seebach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Internationale Genossenschaftstag bei der FGZ

Ein strahlend blauer Sommerhimmel leuchtete über der Stadt, als sich die Häuser der Familienheim-Genossenschaft Zürich für den 7. Juli herausputzten. Flaggen und Fahnen flatterten lustig im warmen Wind, und die Kinder konnten es kaum erwarten, bis sie die drei Extrazüge der Uetlibergbahn besteigen oder vielmehr erstürmen durften, die sie durch den herrlich kühlen Uetlibergwald nach Ringlikon brachten. Dort auf der großen Wiese löste sich das lustige Gewimmel rasch in kleine Gruppen auf, die jeweils unter der Leitung eines Erwachsenen spielten und sich in allerlei fröhlichen Wettkämpfen, vom Sackhüpfen bis zum Stelzenlaufen, maßen. Die ganz Kleinen sammelte man am schattigen Waldrand, wo ihnen die Zeit beim Erzählen herrlicher Geschichten rasch verging.

Die größeren Knaben und Mädchen jedoch zogen es vor, statt mit der Bahn, auf Schusters Rappen und unter beträchtlichen Umwegen nach Ringlikon zu gelangen, indem sie sich am Orientierungslauf beteiligten, der auch dieses Jahr wieder unter kundiger Leitung durchgeführt wurde. Die Zahl der Teilnehmer umfaßte 28 Fünfergruppen, die in die Kategorien Knaben, Mädchen und Familien eingeteilt waren. Die Länge des Parcours betrug für die Knaben 8 Kilometer, für die Mädchen und Familien 4,5 Kilometer, wobei acht resp. vier Kontrollposten zu passieren waren.

Der Lauf erforderte nicht nur flinke Beine und körperliche Ausdauer; er stellte, abgesehen vom Aufsuchen der Posten, auch an die geistigen Fähigkeiten der Teilnehmer allerhand Anforderungen. Einmal waren je vier Bilder zu bestimmen, die teils Motive aus der Stadt Zürich, teils aus den Genossenschaftssiedlungen im Friesenberg, darstellten. Zwischen Posten 2 und 3 waren verschiedene Dinge aufzuspüren, unter anderem ein Ahornblatt, ein Salomonssiegel und Eichelgehäuse. Die verschiedenen Aufgaben wurden jeweils rasch und gut gelöst und folgende Sieger ermittelt:

Kategorie Knaben: 1. Gruppe «Nike»; 2. Gruppe «Schieneblitz». Kategorie Familien: 1. «Lehmboeder»; 2. «Biswind». Kategorie Mädchen: 1. «Spatz»; 2. «Stärnefeuix».

Nach Sport und Spiel unter der drückend heißen Sonne regten sich bald Hunger und Durst, die zu befriedigen nun Aufgabe der vielen freiwilligen Helfer war. Kaum konnten sie der Nachfrage nach gefüllten Süßmostbechern, knusperigen Brötchen und schmackhaften Würsten gerecht werden; der Ansturm war riesengroß. Als jedes seinen Anteil bekommen hatte und Körbe und Flaschen leer waren, galt es noch, die Sieger des Orientierungslaufes zu verkünden und mit schönen Preisen auszuzeichnen. Die Leerausgegangenen trösteten sich mit der Parole: «Mitmachen ist wichtiger als siegen.» Dann stand das «Bähnli» wieder bereit, um die ganze große und reichlich abgekämpfte Schar nach Hause zu bringen.

Am Abend, als die farbigen Lämpchen an allen Fenstern, die unzähligen Papierlaternen in den Gärten aufleuchteten, begann das Fest der Erwachsenen. Arbeitermusik und Handharmonika-Spielring Sigg gaben auf zwei verschiedenen Plätzen Konzerte, die dankbare Zuhörer fanden. Anschließend versammelte eine kleine Feier die Genossenschafter auf dem Roßweidli-Platz, wo der Kirchenchor, verstärkt durch den Genossenschaftschor, seine Lieder ertönen ließ. Dazwischen sprach Stadtrat J. Peter einige besinnliche Worte. Man vernahm, daß nahezu der fünfte Teil aller in Zürich vorhandenen Wohnungen durch Baugenossenschaften erstellt wurde, was eindeutig beweist, wie wichtig der Zusammenschluß der Kräfte in bezug auf den Wohnungsbau ist. Stadtrat Peter erinnerte denn auch an das Wort von Stauffacher im «Tell»: «Verbunden werden auch die Schwachen mächtig» und ermahnte die Genossenschafter zur Solidarität auch in kleinen Dingen. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied endete die Feier, worauf der allgemein als «gemütlich» bekannte Teil des Abends begann. Der weite Platz wurde zur Tanzfläche erhoben, und eine Blaskapelle befeuerte mit ihren fröhlichen Weisen unermüdlich die Tanzlust der Friesenbergler. Um die Polizeistunde nahm das Fest zum lebhaften Bedauern aller ein Ende. Der besinnliche Heimweg durch die warme Sommernacht setzte den passenden Schlußpunkt hinter diesen wohl-gelungenen Festtag.

H. Studer

Genossenschaftstag der BGZ, Kolonie Seebach

Wie jedes Jahr, am ersten Samstag im Juli, feiern die Genossenschafter den Genossenschaftstag in ihrer Kolonie. Dieses Mal hat sich die Koloniekommission besonders Mühe gegeben, ein schönes Festchen zu veranstalten. Nachmittags besammelten sich die Kinder auf der Spielwiese Buhnrain. War das ein lustiger Budenbetrieb da oben, mit allerlei Wettspielen, wie Klettern, Nageln, Sackgumpen, Ballwerfen, Fischen, Wäscheaufhängen und anderes mehr. Als Preise wurden Papierrosen, Schoggi und Zeltli verabreicht. Die Kinder spielten mit großer Begeisterung. Doch die meisten wollten lieber eine Rose als Preis. Da glaubt man immer, die Kinder wären auf Schleckereien versessen. Doch in diesem Falle irrten wir uns. Punkt vier Uhr ertönte das Signal zum Aufräumen und

Ordnung machen. Dann durfte jedes Kind ein Paar Wienerli mit Bürli in Empfang nehmen, und fröhlich trollten sie sich heimzu. – Doch das Feiern war noch nicht vorbei. Um 20 Uhr harrten die Erwachsenen frohgelaunt im «Landhus»-Saal der Dinge, die da kommen sollten. Aber auch sie kamen auf ihre Rechnung. Zuerst eröffnete unser Präsident, Herr Achermann, das Festchen mit einer kleinen Begrüßungsrede. Nachher hatte der Conférencier Adi Lehmann das Wort, der es vorzüglich verstand, mit seinen lustigen Sprüchen die Anwesenden zum Lachen zu bringen. Die Akrobatengruppe von Schaffhausen brillierte mit ihren Darbietungen. Dann die Have-Mas mit ihren wundervollen Gesangsduetten sowie Marino als Zauber-Künstler und Bauchredner mit seiner Puppe Rino. Nicht zu vergessen das Orchester Steffen, das fast pausenlos zum Tanz aufspielte. Bis zum Morgengrauen blieb alles fröhlich zusammen. Auf dem Heimweg sah man noch einzelne Lämpchen auf den Fenstersimsen leuchten, die zur Feier des Tages angezündet wurden. Und wieder ist ein gelungenes Fest vorbei, für das wir unserer Baugenossenschaft herzlich danken.

A. Weber